

über die Zschopau betrifft, so kann ich nicht nachweisen, ob nicht in der frühesten Zeit der Durchgang, die Furt, beim sogenannten Stegvorwerk gewesen ist. Dagegen spricht allerdings die Lage des Schlosses, welches sicher zur Bewachung des Uebergangs über die Zschopau angelegt wurde, und die Thatsache, daß Krumhermersdorf die Brücke baulich zu unterhalten hatte*. Doch der Staat konnte sie auch aufgegeben haben. Noch vor 1516 führt die Brücke fast genau an der jetzigen Stelle über die Zschopau. Aus dem angeführten Jahre stammt die erste Zoll- und Geleitsverpachtung des Herzogs Georg an die Stadt**. Von Zschopau aus aufwärts muß die Straße weiter nach Krumhermersdorf zu geführt haben, da die alte böhmische Straße mindestens die Kirche dieses Ortes rechts gelassen hat, wie aus folgender Urkunde vom Jahre 1292 hervorgeht.

Heinricus dei gracia abbas ecclesie Hersfeldensis Notum esse cupimus universis christi fidelibus hanc literam inspecturis et constare, quod illustris princeps fridericus marchio misnensis, filius illustris principis domini alberti Thuringie Lantgravii habet et habere debet in feudo a nobis et a nostra ecclesia, in marchionatu mysnensi omnia subscripta inferius et notata, videlicet Rufam turrin in mysna cum universis suis pertinenciis et incipit predium hersfeldensis ecclesie a loco, ubi major striguz fluvius oritur, secundum cursum illius amnis in mulda (sic!) fluvium et per decursum mulde usque schapam et schapam sursum usque ad antiquam semitam Bohemorum, que secernit proprietatem Kemenitz et Hersvelt, et per semitam illam usque pachowe, pachowe sursum usque Nidperg, quod Wernherus edificaverat et ab amne qui preterfluit ante Nidperg usque in amⁿem Striguz, adhuc pertinet ad proprietatem illam mons Lubene cum quatuordecim villis. Hec sunt civitates et castella, que jacent in pre-

orth der Landtstrassen, so von hinnen nach der Zschoppaw vnd Behem landet, do man vor Zwanzigt, dreißigt vnd vierzig Jaren one vornemiglichs hindernuß geforn, vorhawen, vorgraben vnd vormacht vnd dy furlenth vff eynen andern vngewentlichen wegt nach dem schwarzen holze dor durch sy mit geladenen vnd sweren wagen Jezt Zw dieser Dürre nit wol one schaden, geschweige wan es vnwegsam, wegt kommen mogen, geweißt vnd getryben, Welchs sich auch die furlenth beswerlich an mich beclagten, Vnd hett Meins achtens an stadt ew. f. g. solch der pawern gewaltig begynnen mit gewalt wiedervmb abzuthun gut fug vnd recht gehabt. 2c. —

Datum: kempniß freitags nach Magdalena Anno xxxiiij

E. F. G. Vndertheniger Gleitzman Zw kempniß
Benedicts von Born.

* Vierter Jahresbericht, S. 5 Anm.

** Loc. 8295. Acta: Das Gleit, wie solches in einigen Städten 2c.